

Der Komposttrick aus Salvador

Studenten machen Kompostexperimente zur ländlichen Weiterentwicklung

TEXT: CHARLOTTE BARTELS

Die rasche Industrialisierung Brasiliens hat viele Probleme mit sich gebracht. Die Bevölkerungszahlen der Großstädte explodieren, die Entwicklung in den ländlichen Räumen stagniert. Was machen mit den riesigen Müllmengen, die täglich produziert werden? 156 Tonnen Müll fallen allein in Brasilien täglich an. Jährlich sterben fünf Millionen Brasilianer an durch mangelnde Abfallentsorgung verursachten Krankheiten.

Wie kann man Müll sinnvoll weiterverwerten? Die Zauberantwort hierzu lautet Recycling. Doch viele Landbewohner Brasiliens leben immer noch ohne regelmäßige Müllabfuhr. Eine Wiederverwertung des Mülls ist für Gesundheit und Umweltschutz erforderlich. Dieser Herausforderung stellt sich das LAVIET, Labor für mögliche Alternativen zu Angriffen auf terrestrische Ökosysteme des Biologie-Institutes der Universität Bahia.

Das Rezept: Aus verfaultem Obst und Gemüseabfall mache Kompost. Den Kompost benutze als Dünger. Schon schließt sich der Kreis. Der durch die Ernte abgebrochene Nährstoffkreislauf kann weiter gehen. Der Boden profitiert von den Nährstoffen im Kompost. Der Bauer freut sich über gesündere Früchte und gesteigerten Gewinn. Die Müllabfuhr ist um ein wenig Müll erleichtert. So simpel ist das Rezept der Universität zur nachhaltigen Entwicklung von Kleinbauern.

Die städtische Müllabfuhr LIMPEC sammelt den verbliebenen organischen Abfall auf einem Markt in der Nähe der Kleinbauern ein. Auf der Kompostanlage von LIMPEC und dem LAVIET wird der Müll in Häufchen aufgeschichtet. Nach drei Monaten Reifung wird der Kompost geliefert. Der Bauer pflanzt und düngt mit Kompost. Und die Pflanze sprießt. Seit diesem Jahr liefern die Studenten zudem Samen und Pflanzanleitungen für Obst und Gemüse um den Bauern eine größere Anbauvielfalt zu ermöglichen und organisierten einen „Marktpräsentationskurs“.

Am Anfang stand das kleine Wörtchen „Extensão“, was soviel wie Anwendung von Forschung bedeutet. Die im Labor gemachten Versuche sollten nun in der Realität bestehen.

Der Kleinbauer Senhor Dadu aus Camaçari – zugleich Vorsitzender der örtlichen Bauerngemeinschaft – wollte

den Studenten seinen Acker zur Verfügung stellen. So fuhren Professorin Lima und ihre Studenten aus Salvador die 60 Kilometer zu Senhor Dadu nach Camaçari. Die Lebensgrundlage der ca. 2000 dort lebenden Menschen bilden die spärlichen Einnahmen aus dem Verkauf der angebauten Früchte auf dem kleinen Dorfmarkt.

Bei den traditionsbewussten Bauern ist ein behutsames Vorgehen notwendig. So begann das Projekt mit nur einem Kleinbauern: dem experimentierfreudigen Senhor Dadu. Die Studenten pflanzten einige Gemüsesorten und düngten mit Kompost. Senhor Dadu war begeistert von dem bald sichtbaren Wachstumsunterschied. Nach der Ernte im März 2001 übernahm eine Masterstudentin das Projekt und gewann eine zweite Bäuerin für das Projekt.

Wieder wurde gepflanzt und analysiert. Die größere Menge an Kompost wurde nun von der Kompostanlage von LIMPEC geliefert.

Ein Treffen in der Dorfkirche für die interessierten Bauern der Gegend wurde initiiert, eine Liste der möglichen Kompostempfänger verfasst und ein Besuch auf der Kompostanlage organisiert.

Leider blieben von anfangs sechs nur drei Familien übrig. Die Scheu vor Neuigkeiten stellen sich den Studenten in den Weg. Die Begeisterung von Senhor Dadu hat das Projekt in der Gemeinde allerdings schon populär werden lassen. Neben den Bauern profitiert auch die



Umwelt, insbesondere der Boden erheblich von der sich langsam durchsetzenden Kompostdüngung.

Bald werden Samen und Kompost bei den beiden Stammkunden und den drei neuen Familien eintreffen und die fünfte Kompostkultur darf in Camaçari heranreifen.




Die Müllhalden werden wenigstens von diesem Abfall verschont. Der Boden der Bauern wird bald reicher an Nährstoffen sein und die Bauern freuen sich schon auf die Ernte.

Der organische Abfall eines Marktes wird mit Sägespänen vermengt und zu kleinen Haufen aufgeschichtet. Die Sägespäne vermeiden eine Erhitzung des Kompostes, wodurch schädliche Gase entstehen könnten. Kompostanlage von LIMPEC.



So wie Popeye durch den grünen Spinat dicke Muskeln wachsen, werden durch Kompost aus kümmerlichen Pflanzen stattliche Stauden: Ohne Dünger (oben), mit Kompostdünger (unten).



		
Kompostdünger	Mineralischer Dünger	Kein Dünger
Blatt: 3,2g Wurzel: 0,4 m	Blatt: 2,2g Wurzel: 0,3m	Blatt: 1,7g Wurzel: 0,3m
Stickstoff, Kalium, Phosphor + Steigerung des pH-Wertes + Organisches Material	Stickstoff, Kalium, Phosphor	
Langsames, aber resistenteres Wachstum	Schnelles, aber krankheitsanfälliges Wachstum	
Biologische Kontrolle	Chemische Schädlingsbekämpfung	
Marienkäfer frisst Larve eines schädlichen Insekts	Verantwortungsloser Eingriff in die Nahrungskette	
Wiederverwertung von ohnehin schon angefallenem Abfall		